

Vater Wolf

NIKLAUS
WOLF
STIFTUNG

NACHRICHTEN

124 | HERBST 2023



Loben

«Meine Seele preist die Grösse des Herrn und mein Geist jubelt über Gott, meinen Retter!» Lk 1,46

Gott anbeten heisst, «wie Maria im Magnificat Ihn zu loben, Ihn zu preisen und sich selbst zu demütigen, indem man dankbar anerkennt, dass Er Grosses getan hat und Sein Name heilig ist». So lehrt uns der Katechismus der katholischen Kirche über das Loben.

Gott ehren, Ihn loben und preisen heisst, Ihn als Gott anerkennen, Ihm als unserem Schöpfer, Retter und Herrn den ersten Platz in unserem Leben geben.

Gott loben ist mehr als nur Lieder singen. Es ist eine Haltung unseres Herzens, eine per-

sönliche Beziehung zu unserem Gott, den man von ganzem Herzen liebt.

«Die Verherrlichung Gottes ist das Höchste»; diese Überzeugung hast du, Vater Wolf, den Leuten oft kundgetan. Erbitte für uns den Geist des Lobpreises und komm uns mit deinem Gebet zu Hilfe, dass wir Gott aus ganzem Herzen zu lieben vermögen, aus ganzer Seele, aus ganzem Gemüt und aus all unseren Kräften und den Nächsten wie uns selbst.

JOSEF PETER

Vater-Wolf-Sekretariat

Conventus, Kirchmattstrasse 1
CH-6206 Neuenkirch, Telefon 041 467 00 54, info@niklauswolf.ch
Sekretärin: Barbara Amrein

Öffnungszeiten

Dienstag und Freitag von 9.00 bis 11.30 und 14.00 bis 17.00 Uhr

Katholisches Pfarramt, Sekretariat

Conventus, Kirchmattstrasse 1, CH-6206 Neuenkirch, Telefon 041 467 11 01
Pfarrer: Gregor Illi

Internet

www.niklauswolf.ch

Vizepostulator und Betreuung Wallfahrt

Stefan Tschudi, Chorherr
Stift 15, 6215 Beromünster, stefan.tschudi@hotmail.com

Impressum

Redaktion: Josef Peter-Löhner (Leitung), jo_pe@bluewin.ch
Barbara Amrein, Felix Abgottspon, Stiftungsratspräsident
Design & Print: WM Druck Sempacher Zeitung AG, 6203 Sempach Station, wmdruck.ch

Liebe Freundinnen und Freunde von Vater Wolf

Loben



Geben wir es zu: Wer von uns hört nicht ab und zu gerne ein Kompliment oder ein Lob? Es tut unserem Herzen gut, etwas Positives über uns selbst zu hören.

In der Erziehung der Kinder wird erwünschtes Verhalten durch Lob verstärkt, um dieses zu festigen. Das Kind lernt dank der Anerkennung seines Verhaltens durch die Erwachsenen.

Wenn wir Gott loben, dann soll dies aber «zwecklos» geschehen, in dem Sinne, dass hinter unserem Loben nicht irgendeine Berechnung steht. Gott lässt sich nicht von uns erziehen, aber so wie Eltern Freude haben an den positiven Rückmeldungen ihrer Kinder, so gefällt Gott, wenn seine Geschöpfe ihn aus tiefstem Herzen loben und preisen.

In der Gemeinschaft loben wir Gott im Gottesdienst mit Musik zu seiner Ehre, zusammen mit der Königin der Instrumente, der Orgel.

Auch im stillen Gebet darf das persönliche Lob Gottes nie fehlen – unendlich lange ist die Liste der Dinge, für die wir Gott danken und loben können. Im Text von Papst Franziskus auf den Seiten 10 und 11 ist zu lesen, dass das Gebet des Lobpreises vor allem ein Gebet der Freude ist.

Wer seine Arbeit gut macht und die dabei eingesetzten und von Gott geschenkten Fähigkeiten darauf ausrichtet, seinen Mitmenschen zu nützen, dieser Mensch lobt Gott von morgens früh bis abends spät durch seine Arbeit. Wie wunderschön wäre es, wenn man sein Leben ganz in den Dienst dieses Gotteslobes stellen könnte und nicht mehr zwischen Leben, Loben und somit Lieben unterschieden würde – ein solches Leben wäre in sich ein endloser Lobgesang zur Ehre unseres Schöpfers, der dies mit Wohlgefallen annimmt. Die uns umgebende Schöpfung macht es uns vor: die Vögel singen zur Ehre ihres Schöpfers, der Wind lobt Gott, indem er durch die Baumkronen rauscht. Das Wasser aller Bäche, Flüsse und Meere erhebt sein Murmeln oder Tosen zu diesem Zweck. Unablässig preist die Schöpfung ihren Schöpfer.

Der heilige Franziskus von Assisi preist diese Schöpfung in seinem Sonnengesang, welchen er in einer Zeit von grossem körperlichem Leiden verfasste – eine der grossartigen Wirkungen des heiligen Geistes, einen Leidenden trotz seiner Schmerzen in Anbetracht der Gösse Gottes zum Loben zu bewegen.

Gelobt sei Gott in Ewigkeit!

**FÜR DAS REDAKTIONSTEAM
FELIX ABGOTTSPON
PRÄSIDENT DES STIFTUNGSRATES**

Gott loben

Bibel und Kirchenbücher sind voll mit Psalmen, Lobliedern und -gebeten:

«Grosser Gott, wir loben Dich» oder wie es im Lied «Nun jauchzt dem Herren alle Welt» heisst: «Gott loben, das ist unser Amt (unsere Berufung)», dies sind bekannte Melodien, die wir in den Gottesdiensten singen.

Oder wer dem Priester in der Eucharistiefeier zuhört, wie er zum himmlischen Vater betet: «Unser Lobpreis kann Deine Grösse nicht mehren, aber uns bringt er Segen und Heil.» Strömt uns da nicht grenzenlose Liebe entgegen: Wenn wir Gott loben, beschenken wir uns selber, fällt der Segen durch das Lob auf uns zurück.

Was heisst es, Gott zu loben?

Der Katechismus der katholischen Kirche gibt uns folgende Auskunft:

Das Lob ist die Gebetsform, die am unmittelbarsten Gott anerkennt. Das Lob besingt Gott um seiner selbst willen. Es erweist ihm Ehre, nicht nur wegen seiner Taten, sondern weil *er ist*. Wer Gott lobt, hat teil an der Seligkeit der reinen Herzen: Er liebt Gott im Glauben, ehe er ihn in der Herrlichkeit schaut. Durch das Lobgebet vereint sich der heilige Geist mit unserem Geist, um zu bezeugen, dass wir Kinder Gottes sind. Er legt Zeugnis ab für den eingeborenen Sohn, in dem wir an Kindes Statt angenommen sind und durch den wir den Vater verherrlichen. Das Lob enthält die anderen Formen des Gebetes und trägt sie zu ihrer Quelle und ihrem Ziel: Den «einen Gott, den Vater. Von Ihm stammt alles und wir leben auf Ihn hin» (1 Kor 8,6).

«Lasst in eurer Mitte Psalmen, Hymnen und Lieder erklingen, wie der Geist sie eingibt. Singt und jubelt aus vollem Herzen zum Lob des Herrn» (Eph 5,19).

Merlin Carothers schreibt in seinem Buch «Leben in neuen Dimensionen»: «Das echte Lob Gottes hat als Grundlage die völlige und freudige Anerkennung der gegenwärtigen Umstände als Teil des liebevollen, vollkommenen Willens Gottes für uns. Grundlage für das Lob Gottes ist also nicht, was wir für die Zukunft wünschen und erhoffen, sondern wir loben Ihn für das, was Gott ist. Gott möchte uns verstehen lehren, dass Er uns liebt und einen wunderbaren Plan für uns hat.»

Um Gott nicht nur mit dem Mund, sondern aus tiefstem Herzen loben zu können, muss ich mir diese Frage klären: Glaube ich, dass Gott wirklich gut ist? Meint er es gut mit mir? Dazu müssen mein Kopf und Herz offen sein und von der Liebe und Güte Gottes überzeugt sein. Das ist der Wille Gottes: Dass wir ihn lieben! Und diese Liebe im Loben ausdrücken ist unsere Berufung.

«Jesus Christus ist der Herr», das ist das kürzeste und prägnanteste Glaubensbekenntnis, Ihm, dem Sieger über alles, gebührt unser Lob.

**ZUSAMMENGESTELLT:
JOSEF PETER**

Vater Wolf – der Lobpreiser

Max Syfrig, der ehemalige Vizepostulator erwähnt in der Zusammenfassung der Gebete von Niklaus Wolf: «Sein Beten war geprägt vom Geist der Kirche und ihrer Liturgie. Er wandte sich an die Personen der heiligsten Dreifaltigkeit und wusste sich in Gemeinschaft mit Maria, den Engeln und Heiligen und mit der ganzen Kirche hier auf Erden und im Fegfeuer. Sein Ausspruch, den er immer wieder den Leuten empfahl: Die Verherrlichung Gottes ist das Höchste». Der Biograph schreibt: «Vater Wolf betete mit Herz und Gemüt. Seine Rührung bei der Betrachtung der Liebe und Herablassung Gottes, der Demut, der hohen Würde und Macht Mariens im Geheimnis der Menschwerdung Gottes war oft so gross, dass er alles andere um sich herum vergass und mit seiner ganzen Seele in diesem Geheimnis versunken schien.»

Beim «Gloria» während der Messe betete jeweils Vater Wolf:

«Ehre sei Gott dem Vater, der uns erschaffen hat. Ehre sei Gott dem Sohn, der gekommen ist, uns zu erlösen und zu heilen: Dem Lamm Gottes, das die Sünden der Welt hinwegnimmt. Ehre sei Gott, dem heiligen Geist. Herr Jesus! Du Sohn Davids, erbarme dich meiner!»

Wie oft hat wohl Vater Wolf im «Vaterunser» mit dem Ausspruch «Geheiligt werde dein Name» dem Vater im Himmel in tiefster Ehrfurcht Lob dargebracht?

Pfarrer U. B. Fringeli schreibt in seinem Büchlein über das «Vaterunser»:

«Indem wir den Namen Gottes heiligen, schaffen wir die Grundlage für sein heilendes Wirken an uns. Wir öffnen uns für Gott, der uns heilen will und kann. Durch das demütige Gebet heiligen wir den Namen Gottes, lassen wir Heilung zu. Ist uns der

Name Gottes heilig, dann pflegen wir eine Beziehung zu ihm, dann ist Er der Mittelpunkt unseres Daseins.

Den Namen Gottes heiligen bedeutet zunächst: Sich Zeiten für das Gebet reservieren. Im Gebet konzentrieren wir uns auf den heiligen Kern in den Menschen, die uns begegnen. Wer sich an der Liebe Christi orientiert, heiligt mit seinem ganzen Leben den Namen Gottes, mit seinem Denken und Handeln. Wir heiligen seinen Namen vor allem, indem wir sein wirkendes Wesen im Bewusstsein tragen. Wir sehen das Heilige in der Welt, Gottes Geist in allen Geschöpfen.»

Auch wenn uns nur wenige Lobgebete von Vater Wolf überliefert sind, dürfen wir mit Recht annehmen, dass viel Lob aus seinem Mund und seinem Herzen zum Thron Gottes aufgestiegen ist, zum Beispiel nach den unzähligen Heilungen im Namen Jesu zusammen mit den Betroffenen; ebenso wie Niklaus Gott gelobt hat, als er jeweils zu den verschiedenen Jahreszeiten durch Feld und Flur pilgerte und sich dabei an Gottes wunderbarer Natur erfreute.

**ZUSAMMENGESTELLT:
JOSEF PETER**

Aspekte des Lobens

Das Loben hat so viele Facetten wie es Menschen gibt. Drei Beispiele von Erfahrungen mögen dies veranschaulichen.

Glück, sich geliebt zu wissen

Wir werden Menschen des Gebetes, des Lobpreises, wenn wir uns vom Staunen und vom Glück erfassen lassen. An manchen Tagen oder in bestimmten Stunden «singt es in einem». Es ist wie eine zarte Melodie, deren Noten die kleinen Glücksmomente sind: Die Freude am Leben und an dem, was es uns schenkt, die Freude darüber, Freunde zu haben, beisammen sein zu können. Es gibt das Glück, sich geliebt zu wissen und in Gottes Hand zu sein, das Glück über die eigene Berufung, über den Ruf, den man so tief verspürt hat, dass man mit dem Psalmisten ausrufen kann: «Auf schönem Land fiel mir mein Anteil zu. Ja, mein Erbe gefällt mir gut» (Ps 16,6).

Wenn aus dem Herzen ein Lobgebet aufsteigt, ist das Glück vollkommen, denn für den Lobpreis sind wir geschaffen. Darin besteht die erste und letzte Berufung des Menschen. Und der Lobpreis seinerseits verändert mit der Zeit die Weise, wie wir uns in der Welt bewegen, bis in unser ganz alltägliches Leben hinein.

**TEXTQUELLE:
DEN BRUNNEN TIEFER GRABEN
CHRISTIAN SALENSON**

Loben tut gut

Ich denke, jeder kennt das: Ein Lob tut unendlich gut, hebt die Stimmung und macht das Herz weit. Manchmal spornt es an – Schüler genauso wie Erwachsene. Auch die Psalmen in der Bibel, Gebete des Volkes Israel, sind voller Lob. Da ist es das

Lob Gottes. Besonders die letzten der 150 Psalmen sind ein einziger Lobgesang auf Gottes Wirken in der Schöpfung, am Menschen und in der Geschichte des Volkes. Im Gegensatz zu uns Menschen braucht Gott das Lob nicht. Aber ich glaube: Wir Menschen brauchen Gotteslob. Denn wer Gott lobt, bekommt einen neuen Blick, weitet sein Herz und seine Perspektive und sieht von sich weg auf andere, auf das grosse Ganze – und das ist ab und zu ganz hilfreich für das eigene Leben. Wer von sich absehen kann, dem weitet sich der Blick. Er selbst verändert sich.

Im Lob Gottes kann sich die Resignation in Hoffnung verwandeln. Oder Ärger wandelt sich in Gelassenheit, Wut kann schmelzen zu Verständnis, vielleicht sogar in Wohlwollen. Dann spüre ich eine neue Kraft in mir wachsen, die nicht auf Kampf, Gegnerschaft oder Ablehnung zielt. Ich ahne in mir eine Spur von Anerkennung und Wertschätzung und entdecke: Durch das Lob bekomme ich ein offenes, menschenfreundliches Herz geschenkt, das immer fähiger wird, meinen Nächsten zu lieben.

Das Gotteslob wirkt wie ein Echo in meinem Leben: Ich finde mutmachende Worte für andere, ich kann innehalten, wo sich Wut oder Ärger in mir regt, ich kann auch weitergeben von dem, was mir in meiner Begegnung mit Gott ins Herz gesenkt wurde.

Ja, Gott loben, das weitet den Blick und verändert den Menschen, mich selbst und sicher auch meinen Nächsten.

«Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat» (Ps 103).

**TEXTQUELLE: KIRCHE IM HR
AUSZUG AUS EINEM TEXT VON
MONIKA DITTMANN**



Lasst uns Gott loben!

Mein Gott, wie gut bist Du, dass Du uns aufrufst, Dich zu loben! Was gibt es Schöneres, als den Geliebten zu loben! Lasst uns Gott loben! Gott selbst gibt uns das Gebot und das Beispiel. Wie viele Psalmen sind Psalmen des Lobes: «Alles, was Odem hat, lobe den Herrn» (Ps 150,6). «Lobet den Herrn, alle Völker» (Ps 117,1). Und wenn uns Jesus beten lehrt, was lässt er uns dann sagen? «Unser Vater im Himmel, dein Name werde geheiligt», das heisst: Er möge verherrlicht werden sowohl durch Worte als auch durch die Gedanken und Taten aller Menschen. Der Lobpreis ist zudem ein Bedürfnis der Liebe, und selbst wenn Gott uns weder das Gebot noch das Beispiel gegeben hätte, ihn zu loben, wäre es verpflichtend für uns, dies zu tun, allein deswegen, weil er uns sagt:

«Euer erstes Gebot ist es, mich zu lieben». Die Verehrung ist grundlegender Bestandteil jeder wahren Liebe: Sie ist ihr Fundament, ihre Ursache. Das Motiv der wahren Liebe ist das Gute, das Vollkommene, das im Wesen des Geliebten ist. Dieses Gute, diese Vollkommenheit ruft die Bewunderung hervor. Auf die Bewunderung folgt die Liebe. Nun ist der Lobpreis nichts anderes als der Ausdruck der Bewunderung. Daher findet man ihn überall dort, wo wahre Liebe ist. Loben wir also Gott: Innerlich durch das stille Lob liebevoller Kontemplation und äusserlich durch Worte der Verehrung, welche die Bewunderung seiner Vollkommenheit uns auf die Lippen legen wird.

TEXTQUELLE: KATH.NET
SEL. CHARLES DE FOUCAULD





Das Staunen über Gottes Schöpfung kann uns hinführen zum Loben:
Mein Mund verkünde das Lob des Herrn. Alles, was lebt, preise seinen heiligen Namen immer und ewig!

Ps 145, 21

Loben mit Papst Franziskus

In verschiedenen Katechesen lehrt uns der Papst das Loben und gibt uns dabei nützliche Hinweise.

Der Lobpreis ist schwierig, doch er ist Gebet der Freude über eine väterliche und zärtliche Nähe, so wie das Paulus in seinem Schreiben an die Gemeinde in Ephesus geschrieben hat: «Gepriesen sei der Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus. Er hat uns mit allem Segen seines Geistes gesegnet durch unsere Gemeinschaft mit Christus im Himmel.»

Ich bin erwählt

Wir wissen sehr gut zu beten, wenn wir um etwas bitten, auch wenn wir dem Herrn Dank sagen, doch das Gebet des Lobpreises ist ein wenig schwieriger für uns. Es ist nicht üblich, Gott zu preisen. Dies können wir spüren, wenn wir an die Dinge denken, die Gott uns in unserem Leben geschenkt hat: In Christus hat er uns erwählt vor der Erschaffung der Welt. Gelobt seist du, o Herr, weil du mich erwählt hast!

Wie soll ich aber dies verstehen, ich kann es mir kaum vorstellen, dass der Herr mich vor der Erschaffung der Welt gekannt hat, dass mein Name im Herzen des Herrn bekannt war. Das ist aber die Wahrheit. So wurde uns das offenbart. Wenn wir das nicht glauben, sind wir keine Christen. Der Christ ist einer, der im Herzen Gottes vor der Erschaffung der Welt erwählt worden ist. Auch dieser Gedanke erfüllt unser Herz mit grosser Freude und Lob: Ich bin erwählt! Das kann man weder allein mit dem Kopf noch mit dem Herzen begreifen. Um dies verstehen zu können, ist es notwendig, in das Geheimnis Jesu Christi einzutreten, in das Geheimnis des geliebten Sohnes. «Durch sein Blut

haben wir die Erlösung, die Vergebung der Sünden nach dem Reichtum seiner Gnade. Durch sie hat er uns mit aller Weisheit und Einsicht reich beschenkt und hat uns das Geheimnis seines Willens kundgetan, wie er es gnädig im Voraus bestimmt hat.»

Gebet der Freude

So ist das Gebet des Lobpreises vor allem ein Gebet der Freude und dann ein Gebet des Gedenkens: Wie viel hat doch der Herr für mich getan! Mit welcher grosser Zärtlichkeit hat er mich begleitet, wie sehr hat er sich herabgelassen. Er hat sich über mich gebeugt wie ein Vater oder eine Mutter über das Kind, um ihm das Gehen zu lehren. Schliesslich ist das Gebet des Lobpreises ein Gebet zum heiligen Geist, dass er uns die Gnade schenkt, in das Geheimnis einzutreten, vor allem, wenn wir die Eucharistie feiern.

Das Gebet des Lobpreises bringt uns diese Freude, glücklich zu sein vor dem Herrn. Bemühen wir uns, diese Freude neu zu finden.

Jesus preist seinen Vater

Im Matthäus-Evangelium preist Jesus seinen Vater, der sich den Unmündigen offenbart. Es überrascht, dass der Herr diesen Lobpreis in einem Moment anstimmt, da er in seiner Verkündigung auf Ablehnung stösst. Jesus preist freudig im Geist, weil er weiss, dass Gott der Vater, der Herr des Himmels und der Erde, ihm, seinem Sohn, alles übergeben hat. Sodann preist Jesus den Vater, weil dieser die Unmündigen in besonderer Weise liebt. Auch wir sollen Gott loben, dass die Einfachen und Demütigen seine Botschaft annehmen, diejenigen, die sich nicht für besser als die anderen halten, die sich ihrer Grenzen und Sünden bewusst sind und die sich im Vater alle als Geschwister erkennen.



Allezeit loben

Nicht nur in frohen Stunden sollen wir Gott loben, sondern auch in schwierigen Augenblicken. Gerade da ist die Zeit für das Lobgebet, um auf unserem Weg mit Gott weiterzugehen. Das Lob soll nicht nur dann geübt werden, wenn das Leben uns mit Glück und Freude erfüllt, sondern besonders in schwierigen Momenten, wenn der Weg bergauf führt. Denn da ist die Zeit, in der wir durch einen herausfordernden Weg ein neues Panorama, einen offeneren Horizont erleben können.

Deshalb ist es wichtig, dass wir uns fragen: Denken wir daran, Gott zu loben? Danken

wir ihm für die grossen Dinge, die er für uns tut? Für jeden Tag, den er uns schenkt, weil er uns immer liebt und uns immer vergibt? Für seine Mutter, die er uns gegeben hat, für die Brüder und Schwestern, die er uns zur Seite gestellt hat? Wenn wir uns wie Maria an das Grosse erinnern, das der Herr tut, wenn wir ihn wenigstens einmal am Tag loben und preisen, dann machen wir einen grossen Schritt nach vorn: «Das Herz wird sich weiten, die Freude wird wachsen.»

**TEXTQUELLE: AUSZUG AUS KATH.NET
BEARBEITET VON: ARMIN SCHWIBACH**

Lob des heiligen Franziskus von Assisi

Der Sonnengesang ist sicherlich das bekannteste Gebet des heiligen Franziskus. Es ist eine Hymne auf die von Gott ins Leben gerufene Schöpfung, und zugleich fordert es dazu auf, den Schöpfer selbst zu loben.

In viele Sprachen übersetzt gehört der Sonnengesang heute zur Weltliteratur.

Im Sonnengesang zeigt sich die Naturbeziehung des heiligen Franziskus. Der Sänger lobt Gott und tut dies gemeinsam mit allen Geschöpfen, besonders mit «Bruder Sonne», in dem er ein Sinnbild des Schöpfers sieht. Franziskus fühlt sich in die Natur eingebunden, mit der er einen geschwisterlichen Umgang pflegt. Die Gestirne, Wasser, Feuer, den Wind und die Erde, ja sogar den Tod spricht er mit Schwester oder Bruder an. Wer heute den Sonnengesang liest oder betet, wird herausgefordert, die Natur zu lieben, ihr Ehrfurcht zu erweisen und sich für ihren Erhalt einzusetzen.

Sonnengesang

Höchster, allmächtiger, guter Herr, dein sind das Lob, die Herrlichkeit und Ehre und jeglicher Segen.

Dir allein, Höchster, gebühren sie, und kein Mensch ist würdig, dich zu nennen.

Gelobt seist du, mein Herr, mit allen deinen Geschöpfen, zumal dem Herrn Bruder Sonne, welcher der Tag ist und durch den du uns leuchtest. Und schön ist er und strahlend mit grossem Glanz: Von dir, Höchster, ein Sinnbild.

Gelobt seist du, mein Herr, durch Schwester Mond und die Sterne; am Himmel hast du sie gebildet, klar und kostbar und schön. Gelobt seist du, mein Herr, durch Bruder Wind und durch Luft und Wolken und heiteres und jegliches Wetter, durch das du deinen Geschöpfen Unterhalt gibst.

Gelobt seist du, mein Herr, durch Schwester Wasser, gar nützlich ist es und demütig und kostbar und keusch.

Gelobt seist du, mein Herr, durch Bruder Feuer, durch das du die Nacht erleuchtest; und schön ist es und fröhlich und kraftvoll und stark.

Gelobt seist du, mein Herr, durch unsere Schwester, Mutter Erde, die uns erhält und lenkt und vielfältige Früchte hervorbringt und bunte Blumen und Kräuter.

Gelobt seist du, mein Herr, durch jene, die verzeihen um deiner Liebe willen und Krankheit ertragen und Drangsal. Selig jene, die Solches ertragen in Frieden, denn von dir, Höchster, werden sie gekrönt.

Gelobt seist du, mein Herr, durch unsere Schwester, den leiblichen Tod; ihm kann kein Mensch lebend entinnen. Wehe jenen, die in tödlicher Sünde sterben. Selig jene, die er findet in deinem heiligsten Willen, denn der zweite Tod wird ihnen kein Leid antun.

Lobt und preist meinen Herrn und dankt ihm und dient ihm mit grosser Demut.

**TEXTQUELLE: FRANZISKUS-QUELLEN,
DIETER BERG, LEONHARD LEHMANN**

Brunnen-Geburtstag



Dieses Jahr feiert der Niklaus-Wolf-Brunnen vom Gärtnerweg seinen 50. Geburtstag - Gelegenheit, kurz auf die Entstehung dieses Kunstwerkes zurückzublicken.

In Zusammenarbeit zwischen Gemeinde und Stiftung wurde ab Sommer 1971 an der Idee eines Vater-Wolf-Brunnens auf dem Platz neben dem damaligen Gemeindehaus gearbeitet. Der nachfolgende Auszug aus dem Protokoll des Gemeinderates vom 19. Januar 1972 beschreibt das frühe Projektstadium: Am 13. Januar 1972 waren Präsident, Gemeindeamman, Gemeinderat Abt, Pfarrer Lustenberger und Rolf Brem, Bildhauer von Meggen, hier, um über die Angelegenheit Dorfbrunnen zu verhandeln. Brem hatte vorher sein Sujet ausgesteckt. Grundsätzlich ist man mit dem Sujet einverstanden, wie es Herr Brem vorgeschlagen hat. Man einigte sich auf vier Hochreliefs, die im Bronzeguss Szenen aus dem Leben von

Niklaus Wolf illustrierten und folgende Arbeitstitel trugen:

- 1 Wolf im Luzerner Grossen Rat
- 2 Wolf an einem Krankenbett
- 3 Begegnung mit Stiftsprobst Göldlin von Beromünster
- 4 Niklaus Wolf mit seiner Familie in der Bauernstube

Die Stiftung übernahm die Kosten für den Brunnen, während die Gemeinde für die Beton- und Umgebungsarbeiten sowie die Wasserzuleitung aufkam. Am 2. September 1973 wurde der Brunnen feierlich eingeweiht. Protokoll vom 5. September 1973:

Die Feier fand nach dem nachmittäglichen Gottesdienst statt. Sie wurde vom Kirchenchor Neuenkirch eröffnet, Gemeindepräsident Muff hielt eine Ansprache, gefolgt von der Einsegnung von Pfarrer Syfrig. Seither sprudelt das Wasser als Lobgesang der Schöpfung an diesem speziellen Ort.

FELIX ABGOTTSPON

Zeugnis – Gebetserhörung

Heilung einer Glaskörpertrübung

Vor einigen Jahren besuchte ich den Heilungsgottesdienst in Neuenkirch mit meiner Frau. Bei ihr wurde eine ziemlich aggressive Form von Bechterew (entzündlich-rheumatische Erkrankung) diagnostiziert. Ich selber war nicht nach Neuenkirch gekommen, um an mein Augenproblem (Glaskörpertrübung) zu denken, das mir in meinem Beruf als Lehrer ziemlich zu schaffen machte. So war es für mich seltsam, in den folgenden Tagen festzustellen, dass ich wieder lesen konnte, ohne dauernd

abzusetzen, ganze Klassensätze korrigieren konnte, ohne mich dauernd mit meinen Augen zu beschäftigen. Pater Marsch erwähnte am Schluss des Gottesdienstes, dass jemand mit Augenproblemen berührt worden sei. Nur kurz stutzte ich, dachte aber nicht daran, dass seine Worte auf mich gemünzt sein könnten.

Nun bin ich einfach erfüllt von grosser Dankbarkeit. (Meine Frau hat übrigens eine Therapie angefangen und macht ebenfalls grosse Fortschritte).

S. H.

Niklaus Wolf von Rippertschwand

Der senkrechte Querdenker

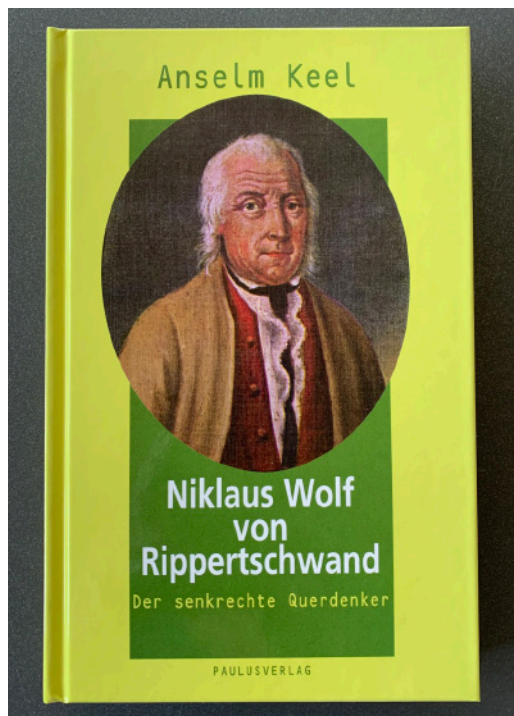
Autor Pater Anselm Keel, O. Cap.

Art Biographie

Inhalt Die Biographie von Pater Anselm Keel, O. Cap., versucht, diesen in mancher Hinsicht vielseitigen, aus seiner persönlichen Glaubensüberzeugung handelnden Mann des Kantons Luzern im Umfeld seiner Zeit und seiner Zeitgenossen neu zu erfassen, um das Besondere dieses Lebens mit Ansichten und Glauben unserer Gegenwart in Verbindung zu bringen. So ist dieses Buch nicht nur Geschichte, sondern zugleich kritische Konfrontation des in Neuenkirch begrabenen und verehrten Niklaus Wolf mit der Gegenwart. Gerade so mag diese Biographie uns den grossen Luzerner näherbringen.

Zu beziehen in unserem Sekretariat und in der Niklaus-Wolf-Kapelle.

Preis: 30.00 CHF



Glaubensfest 2023 Glauben und Dienen

Sonntag, 3. September 2023

Auf dem Niklaus Wolf Weg

11.10 Uhr: Abmarsch vor der Wallfahrtskapelle; unterwegs kurze Andacht bei den Stelen

11.45–12.30 Uhr in Rippertschwand: Einfache Verpflegung und Getränke werden serviert

12.30 Uhr: Rückmarsch ab Rippertschwand

Ca. 13.45 Uhr: Ankunft bei der Pfarrkirche, wo Plätze für die Pilgernden reserviert sind

Anbetung

vor dem Allerheiligsten in der Wallfahrtskapelle 12.00–13.00 Uhr

Beichtgelegenheit

in der Pfarrkirche 12.30–13.30 Uhr

Film über Niklaus Wolf

Leben aus dem Vertrauen –
Unterwegs mit Niklaus Wolf
im Conventus: 10.30–10.55 Uhr
und 13.00–13.25 Uhr

Festgottesdienst 14.00 Uhr

mit Kirchenchor und Bläserquartett auf dem Platz vor der Wallfahrtskapelle.
Konzelebranten sind herzlich willkommen.
Die liturgische Farbe ist weiss.

Pilgerstübli im Conventus

Angebot: Kaffee, Kuchen und Getränke.
Picknicken möglich. Offen ab 11.00 Uhr
(Verein Samariter Sempach-Neuenkirch)

**Beachten Sie den Hinweis zum
Glaubensfest auf der letzten Seite!**

Willkommgruss unserem Festprediger

Chorherr Josef Hurter, Beromünster



Seit zwei Jahren bin ich im Chorherrenstift St. Michael in Beromünster, wo ich auch die ersten fünf Jahre im Restaurant Bahnhof lebte. Als «Wirtsbueb» hätte ich Koch, Wirt oder Hotelier werden sollen. Ich wollte jedoch Priester werden.

Zur Ausbildung besuchte ich das Gymnasium in Beromünster und Engelberg. Dann kam das Theologiestudium mit der Priesterweihe im Jahre 1969. Nach den 8 Vikariatsjahren war ich Pfarrer in Buttisholz, Kriens, Kappel SO und dann Priester in Aesch LU. Seit Jahrzehnten nahm ich meist am Glaubensfest in Neuenkirch teil. Niklaus Wolf macht mir grossen Eindruck. Sein Leben ist geprägt vom tiefen Glauben und Beten, vom Einsatz als Bauer, in seiner Familie, in der Politik. Mit dem Charisma der Krankenheilung diente er Vielen. Glauben und dienen – das können auch wir.

Wir heissen Chorherr Josef Hurter am diesjährigen Glaubensfest als Festprediger ganz herzlich willkommen!

P.P.

CH-6206 Neuenkirch
Post CH AG

Adressberichtigung an:
Vater-Wolf-Sekretariat
Kirchmattstrasse 1, 6206 Neuenkirch

Die nächsten Termine

Hinweis zum Glaubensfest 2023

Alle Informationen zur Durchführung des Festes finden Sie unter unserer Homepage www.niklauswolf.ch oder Tel. 041 467 00 54 (ab 09.00 Uhr). Bei ungünstiger Witterung findet der Festgottesdienst in der Kirche statt.

Vater Wolf Abende in der Wallfahrtskapelle in Neuenkirch

18.00 Uhr Beichtgelegenheit, 18.30 Uhr Rosenkranz, 19.00 Uhr Eucharistiefeier, anschliessend eucharistische Anbetung

Montag, 25. September 2023

Montag, 30. Oktober 2023

Montag, 27. November 2023

Montag, 29. Januar 2024

Montag, 26. Februar 2024

Montag, 25. März 2024

Gebetsabende

Im Sinn von Vater Wolf im Conventus, Neuenkirch, Kirchmattstrasse 1. Jeweils am 2. und 4. Freitag im Monat von 19.30 bis 20.30 Uhr. Auskunft: E. Hofer, 041 467 00 53

Segnungsgottesdienst in der Pfarrkirche Neuenkirch

mit Bruder Leonhard Wetterich OFM

Sonntag, 12. November 2023

13.30 Uhr: Rosenkranz

14.00 Uhr: Eucharistiefeier

mit Predigt; anschliessend persönlicher Segen, Beichtgelegenheit

Weiterer Termin (zum Vormerken):

Sonntag, 10. März 2024, ab 13.30 Uhr

mit Chorherr Stefan Tschudi und Diakon Urban Camenzind-Herzog

Wir beten mit Ihnen ...

jeden 1. Mittwoch im Monat in der Wallfahrtskapelle

9.30–11.00 Uhr / 14.00–16.00 Uhr

Zwei Personen sind jeweils in der Kapelle anwesend und beten – wenn Sie dies wünschen – wie Vater Wolf dies getan hat, mit Ihnen für Ihr Anliegen.

Glaubensfest in Neuenkirch 2024

Sonntag, 1. Sept. 2024

Stand der Seligsprechung

Die Verantwortlichen in Rom sind weiterhin dabei, das Wunder medizinisch zu begutachten. Vielen Dank, dass Sie in Geduld im Gebet bleiben, damit die Einschätzung der Mediziner positiv ausfällt!

Gebet um Seligsprechung von Vater Wolf:

Allmächtiger, ewiger Gott,

Du hast Deinem Diener Niklaus Wolf ein grosses Vertrauen auf Deine Vorsehung geschenkt und ihn durch das vertrauensvolle Gebet im Namen JESU vielen Kranken Heilung bringen lassen.

Wir bitten Dich, lass ihn zur Ehre der Altäre gelangen, damit wir mit neuem Vertrauen auf seine Fürbitte hoffen und seinem Eifer nachfolgen. Amen

Gedanke zum Schluss

«Wegen jenen andern, die die evangelische Wahrheit hassen, darf man den Glanz und die Herrlichkeit des heiligen Namens Jesu nicht verbergen.»
Niklaus Wolf